

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

13.2.1813 (Nr. 44)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 44.

Samstag, den 13. Febr.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 10. d. ist der Baron von Signeul, schwedischer Generalkonsul, von Paris durch Frankfurt passirt, um sich nach Schweden zu begeben. — Es trafen fortdauernd zu Frankfurt Abtheilungen russ. Kriegsgefangener ein; auch passirten noch immer Generale und andere Offiziere durch diese Stadt von der Armee nach Paris, und noch täglich kamen Truppen von Mainz an, die theils weiter nach Erfurt gehen, theils vor der Hand im Großherzogthum Frankfurt verbleiben. Am 9. d. kamen unter andern das 30., 33. und 88. Linienreg. an.

Am 5. und am 10. d. passirten zwei kais. Postkutschen durch Stuttgart nach Wien.

Der westphäl. Moniteur enthält folgendes aus Aachen vom 5. d.: „An den Staatssekretär, Hrn. Baron von Eberstein. Das Ereigniß des Konkordats beglückt mich. Seitdem ich das Daseyn habe, war die Eintracht der geistlichen und zeitlichen Gewalt der Gegenstand meiner Wünsche. Da ich wünschte, daß meine Freunde mein Glück theilen, so sind Sie der erste, dem ich beifolgende Dekoration, die ich selber tragen werde, überschicke. Zwei verschlungene Hände, das Sinnbild der Eintracht, auf einem Sterne angebracht. Ich bin von ganzem Herzen Ihr wohlaffectionirter, unterz. Karl.“

In öffentlichen Blättern las man kürzlich: „Nachrichten aus Kassel melden die in der Nacht auf den 10. Jän. erfolgte Ankunft des Gen. Grafen Narbonne, Adjutanten des Kaisers Napoleon. Am 11. hatte derselbe eine Audienz bei dem Könige, welche anderthalb Stunden währte, und bei welcher Gelegenheit sich dieser General eines mündlichen Auftrags des Kaisers Napoleon an den König entledigte. Graf Narbonne wird sich einige Tage in Kassel aufhalten, um, wie man vermuthet, weitere Befehle seines Monarchen daselbst zu erwarten.“ — Neuere Nachrichten sagen, genannter General sey dem

Bernehmen nach bestimmt, den Grafen Otto in dem Gesandtschaftsposten zu Wien abzulösen.

Frankreich.

Am 7. d. war zu Paris große Parade, nach welcher der Kaiser einen geheimen Rath hielt, dem Se. Maj. den Fürsten Reichskanzler, den Fürsten Vizeregierungsrath, den Großrichter Justizminister, den Finanzminister, den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den Präsidenten des Senats, Grafen Lacépède, den Kanzler des Senats, Grafen Laplace, den Staatsminister und Staatsrath Grafen Regnaud de St. Jean d'Angely, den Staatsrath, Grafen Mole, die Reichsmarschälle, Herzoge von Coa negliano (Moncey) und von Eichingen (Rey) beizuziehen geruhten.

Am 5. d. kam der Kardinal Fesch zu Paris an.

Preußen.

Am 5. d. ist der Fürst von Sayn-Wittgenstein, kön. Oberkammerherr und Chef der hohen Polizei, von Berlin nach Breslau abgegangen.

Durch Berlin passirten noch täglich französ. Generale, welche in verschiedenen Richtungen weiter reisten.

Die Breslauer Zeitung vom 31. Jän. meldet die daselbst erfolgte Ankunft des franz. Gesandten, Grafen von St. Marsan.

Zu Königsberg sind vom 15. bis zum 22. Jän. 153 Personen, und darunter 64 am Nervenfieber, gestorben.

Spanien.

Der Moniteur vom 8. d. enthält einen Bericht des Marschalls Herzogs von Albufera an den Kriegsminister aus Valencia vom 14. Jän. über den im Dezember durch den General Severoli bewirkten Entsatz des Kastells von Daroca und einige darauf gefolgte siegreiche Gefechte, dann über Vortheile, welche der Oberst Colbert über die Banden von Mina davon getragen, und über eine gelungene Expedition eines vom Gen. Harispe abgeschickten Trup-

pendetäschement gegen Ibi, welcher Bericht nachgetragen werden wird.

T ü e l e i.

Öeffentliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. Jan. melden: „Am 24. v. M. wurde auf den hiesigen Werften ein durch den französischen Schiffsbaumeister Benoit erbauter neuer Dreidecker von 124 Kanonen vom Stapel gelassen, welcher von dem Großherrs den Namen, Mahmudie, erhielt. Se. Hoh. wohnten mit ihrem Hofstaate und dem Ministerium auf einem zunächst bei den Werften vor Anker liegenden alten Linienenschiffe dieser Feierlichkeit bei. Allein die Nachlässigkeit eines der türkischen Kalfa, welchem der Kapudan-Pascha die Leitung des Geschäfts anvertraute, und der den Grund, auf dem das Schiff nach der See ablaufen sollte, nicht abschüssig genug bereitet hatte, war Schuld, daß dasselbe, nachdem die Stützen abgehauen waren, mitten im Laufe stecken blieb, und nicht anders, als mit größter Anstrengung und erst am folgenden Mittag glücklich und ohne Beschädigung in die See gebracht werden konnte. — Nachrichten aus Adrianopel zufolge, wurde die Armee des Großweffiers auf ihrem Marsche von Schumla nach ersterer Stadt auf dem Balkan Gebirge von so heftiger Kälte und Schneegestöber überfallen, daß gegen 300 M. von seinen Truppen erfroren, oder unter den großen Schneemassen hilflos zu Grunde gegangen seyn sollen. Der Großweffier selbst war am 20. Dez., noch nicht in Adrianopel eingetroffen. An diesem Tage erhielt die seit drei Monaten in dieser Stadt aufgehaltene letzte, aus einem Major und 174 Gemeinen bestehende Kolonne der aus dem Bagno entlassenen russ. Kriegsgefangenen endlich die Erlaubniß, ihren Weg über Bucharest nach der Gränze fortzusetzen. — Seit der nunmehr eingetretenen strengeren Kälte hat sich das Pestübel in dieser Hauptstadt und ihren Umgebungen zwar bedeutend vermindert, ist aber dennoch bis jetzt keineswegs gänzlich verschwunden. Auch in Smyrna, Chio und Samos haben sich den letzten von daher eingelaufenen Nachrichten zufolge neuerdings wieder mehrere Pestfälle ereignet.“

F r a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

Die Posener Zeit. vom 2. d. meldet: „Se. Durchl. der Fürst von Neuschätel, dem seine bisherige Kränklichkeit nicht erlaubte, unsere Stadt zu verlassen, um sich an den Ort seiner Bestimmung zu begeben, hat sich etwas

erholt, und ist vorgestern von hier abgereist. Gestern ist auch der Reichsmarschall Fürst von Eckmühl, nachdem er sich einige Tage hier aufgehalten hatte, von hier abgegangen. Das Hauptquartier befindet sich fortbauend in unserer Stadt. Se. kaiserl. Hoh. der Vizekönig von Italien residirt im Präsekturpallaste. In diesen Tagen erwarten wir hier die Ankunft von 39,000 M. franz. Truppen, unter denen sich bedeutende Kavallerie befindet. Lebensmittel und Fourage werden für sie schon in Bereitschaft gehalten. Der Reichsmarschall Herzog von Istrien (Bessieres) ist seit einiger Zeit hier. Auch ist der Ingenieurgeneral Rogniat aus Spanien hier eingetroffen. Eben so befindet sich der Brigadegeneral Rothenburg in unserer Stadt. Dieser ausgezeichnete Mann ist den hiesigen Einwohnern als Kommandant unserer Stadt nach dem Kriege im Jahre 1807 wohl bekannt. — In Warschau war am 29. Jan. noch alles ruhig.“

Nach den neuesten Berliner Zeitungen ist der Fürst von Eckmühl mit seinem Korps von Posen durch Landsberg an der Warta marschirt.

Nach den nämlichen Blättern detaschieren die Russen häufig leichte Streifkommandos von Kosacken diesseits der Weichsel; ihr reguläres Militär aber hält sich ruhig jenseits der Weichsel; der Kaiser Alexander soll von Lyck den Weg nach Kasanburg genommen haben.

Die neuesten Münchner Zeit. machen nachstehenden offiziellen Bericht von dem im Felde stehenden kön. baier. Armeekorps bekannt: „Da gegen die Mitte des Monats Nov. die Kommunikation zwischen dem kön. baier. Armeekorps und dem 2ten und 9ten der großen Armee durch ein neues Vorrücken des kais. russ. Gen. Grafen Wittgenstein in die Gegend von Tepel unterbrochen wurde, unternahm der Gen. der Kavallerie und Kommandirende des 6. Armeekorps, Graf Brede, welcher durch die Brigaden der Generale Baron Franzesky und Baron Coutard, von welchen erstere aus einem Marschregiment zu Fuß und zwei zu Pferd, letztere aus dem 4. kön. westphäl. Etaien- und dem 1. großherz. hess. leichten Infant. Reg. bestand, mehrere Versuche, um selbige wieder herzustellen. Zu diesem Zwecke rückte der Gen. Graf Brede am 19. Nov. von Danilowitze nach Stubokie, und am 22. nach Dokszyce, von wo am 24. eine Abtheilung nach Berezina vorgesendet wurde. Endlich erhielt der kommandirende Gen. am 29. von Sr. Maj. dem Kaiser einen aus Zanowki am 28. da-

ersten Befehl, von Dokszyce nach Wisleyka zu marschieren, wo er auch am 30. eintraf. Am 4. Dez. Morgens um 7 Uhr wurden die Vorposten vor Wisleyka von ungefähr 1000 Kosaken lebhaft angegriffen; da sie aber sehr zweckmäßig unterstützt waren, mußte der Feind zurückweichen; um 2 Uhr Nachmittags erneuerte er seinen Angriff, und ließ unter dem Schutze einer zahlreichen Kavallerie seine Artillerie vorrücken, welche ein ziemlich lebhaftes Feuer unterhielt. Um 4 Uhr entwickelte er eine starke Infanteriekolonne, und sein Artilleriefeuer verdoppelte sich; man blieb aber Meister der Position, indem die Kanonade mit gutem Erfolge erwiedert wurde, und die diesseitige Infanterie, ungeachtet die Kanonenkugeln des Feindes einen nicht ganz unbedeutenden Verlust verursachten, standhaft aushielt, und nicht einen Schritt zurückwich. Der kommandirende Gen. rühmt das gute Benehmen der Generale Franzesky und Coutard, der Majors Frein und Contant, des großherz. hess. Kapitän's Karlsem, welcher mit seiner Kompagnie und einem baier. Peloton den Chok einer feindlichen Kavallerie muthvoll und mit Geistesgegenwart aus hielt, dann des Adjutanten des Gen. Coutard, Unterlieut. vom 3. Schweizerreg., Soguel. Das Gefecht endete um 5 Uhr Abends. Da der Gen. Graf Brede mittlerweile aus dem kais. Hauptquartier den Befehl erhielt, auf Narocz sich zu ziehen, um die dortige Brücke zu decken, so folgte er um 6 Uhr dieser Bestimmung. Am 5. rückte das Armeekorps von Narocz über Moistow in bester Ordnung, obwohl die Kosaken die Kolonne stets in der Nähe begleiteten, nach Slobodka. In der Nacht vom 6. auf der 7. nahm die Kälte so sehr zu, daß sie für mehrere Soldaten und die meisten Pferde schädliche Wirkungen hatte. Am 2. Dez. befand sich das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers in Selitsche, am 3. in Molodyjezno, am 4. in Wienista, am 5. in Smorgonie, am 6. in Dszmiana, am 7. in Niedniki. Am 8. zog das Armeekorps von Slobodka über Slob. Choumska nach Rana; der Feind heunrubigte den Rückzug mit Infanterie und Artillerie; die Entschlossenheit des 4. westphäl. Linien- und 1. hess. leichten Regiments, unter der Führung des Gen. Coutard, vereitelte aber sein Vorhaben. Am 9. machte das Armeekorps eine Seitenbewegung, um auf die von Dszmiana nach Wilna führende Straße zu kommen, rückte nach Rufonie und erhielt den ehrenvollen Auftrag, von diesem Tage an bis über den Niemen die Arrieregarde der großen Armee zu machen,

welchen Auftrag der kommandirende Gen. mit der ihm eigenen Klugheit und Entschlossenheit vollzog. Am nämlichen Tage Nachmittags, als das Armeekorps eine halbe Stunde von Wilna ankam, zeigten sich rechts und links der Straße feindliche Kavallerielinien, welche die vor ihnen stehenden Batterien deckten; die ganze Kolonne mußte durch das Feuer derselben desfiliren, was auch mit ruhmwürdiger Standhaftigkeit geschah; bey dieser Gelegenheit wurde nebst andern Oberoffizieren der Generalmajor und Brigadier Freiherr von Ströhl verwundet. Am 12. empfing der General Graf Brede aus dem Hauptquartier Kowno den Befehl, bei Balmierziski den Niemen zu passiren. Die baier. Truppen langten, indem die übrigen andern Bestimmungen folgten, am 14. zu Kalwari, am 19. zu Lyck, am 23. zu Willenberg, am 29. zu Plock an der Weichsel an. Die Kosaken folgten der Kolonne bis Lyck. Vermög einem aus Elbing am 8. Januar erlassenen Befehl mußte das 4te leichte Bataillon nach Thorn, und später die ganze Brigade des Gen. Maj. von Solter, welche die Regimenter und Bataillons der 2. Divis. bilden, dahin gesendet worden. Diese Brigade traf am 20. in Thorn ein. Der Prinz von Schmühl begab sich am 21. nach Posen. Am 22. sendete der Gen. Maj. von Solter die leichten Bataillons Theobald und Herrmann auf beide Ufer der Weichsel einige Stunden vorwärts, um Schlachtvieh in die Festung zu bringen. Beide Bataillonskommandanten entsprachen diesem Auftrage, indem sie die Kosaken, welche sich 2 Stunden vor der Stadt zeigten, zurücktrieben. Der kais. franz. Brigadegen. des Geniekorps, Poitevin Baron von Maureilhon, ist Gouverneur dieses festen Platzes. Der Gen. Graf Brede erhielt den Auftrag, mit der andern Brigade, welche aus den Regimentern und Bataillons der ersten Division besteht, bei Gnesen eine Position zu nehmen; derselbe stellte sich am 27. zwischen Gnesen und Trzemeszno militärisch auf. Der russ. Gen. Woronzow stand in Zordon; feindliche Abtheilungen kamen am 24. nach Inowrazlaw, welcher Ort auf der Straße von Posen nach Thorn liegt, wo ihnen die eben von Berlin angekommene Briefpost in die Hände fiel. Andere Abtheilungen rückten von Bromberg über Nochel nach Schubin vor. Thorn war am 2. Febr. noch nicht eingeschlossen; nur zeigten sich auf beiden Ufern der Weichsel in einiger Entfernung Kosakenposten. Dergleichen das kön. baier. Armeekorps durch die Einflüsse des nördlichen Klima, die ungewohnte Strenge der Kälte und den Mangel an Lebensmitteln einen sehr wichtigen Verlust gelitten hat, so ist dasselbe doch eins derjenigen, welche in ununterbrochenem dienstbarem Stande dem Feind bis jetzt die Spitze bieten konnten, wie die demselben aufge-

tragenen ehrenvollen Bestimmungen beweisen. Das Armeekorps ist mit Gelde versehen, die Offiziere und Soldaten sind richtig bezahlt; erstere wurden für die auf dem Rückzuge verlorne Bagage und Pferde verhältnismäßig entschädigt; die Soldaten sind neu gekleidet, indem mit jeder bei der Armee angekommenen Verstärkung von Mannschaft auch bedeutende Monturtransporte eingetroffen sind. Die Mannschaft ist sowohl in gesundem als krankem Zustande gut verpflegt. Die Heilung der Bewundeten und Kranken kann um so zweckmäßiger besorgt werden, als von Zeit zu Zeit mehrere mit Arzneien beladene Wagen durch Extrapost zum Armeekorps gesendet wurden. Auch hat der kommandirende Gen. Graf Wrede bereits Mittel gefunden, die in feindliche Gefangenschaft gerathenen Offiziere durch beträchtliche Geldmittel zu unterstützen, wozu der kais. russ. Admiral Schischagow und der Gen. Graf Wittgenstein eine ruhmwürdige Bereitwilligkeit gezeigt haben."

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 14. Febr.: Die Kreuzfahrer, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Kogebue.

Literarische Anzeige.

Ansichten in der Türkei, hauptsächlich in Caramanien, einem bisher wenig bekannten Theile von Kleinasien. Nebst einer Auswahl merkwürdiger Ansichten von den Inseln Rhodus und Cypem und den berühmten Städten Corinth, Carthago und Tripolis, nach den Originalzeichnungen des Herrn Ludwig Mayer, und mit Erläuterungen von dem Dr. Bergl. Mit 20 Kupfern, Querfol., 6 Thlr. (Ein Pendant zu den Ansichten von Palästina.)

Die 20 sehr schönen Kupfer stellen dar:

1. Haupteingang in den Hafen von Cacamo.
2. Ein alter Getreideboden zu Cacamo.
3. Altes Bad zu Cacamo in Caramanien.
4. Ein altes Theater zu Cacamo.
5. Die Todtenstadt oder der Todtenacker zu Cacamo.
6. Sarkophagen und Gräber oben am Hafen zu Cacamo.
7. Begräbnisgrotten oben am Hafen von Cacamo.
8. Ein Colossalarkophag zu Cacamo.
9. Colossalarkophag bei Castel Robo.
10. Ein Theil des Hafens von Macri.
11. Altes Grabmal bei Macri.
12. Eine Grotte in dem Felsen bei Lindo auf Rhodus.
13. Hafen des alten Cnidus.
14. Schloß von Bobrun in dem Golf von Stango.
15. Eine Colossalvase bei Limosso auf der Insel Cypem.
16. Alte Bruchstücke zu Limosso.
17. Die Stadt Corinth.
18. Ruinen eines alten Tempels bei Corinth.
19. Ueberreste der großen Wasserleitung des ehemaligen Carthago.
20. Ein Triumphpfeiler zu Tripolis in der Barbarei.

Die Ansichten von Caramanien enthalten dadurch besondern Werth, daß das Land von wenig europäischen Reisenden besucht worden, und die Beschaffenheit desselben noch sehr unbekannt ist. — Druck, Papier und Kupfer sind bei diesem Werke vorzüglich schön, und wir glauben daher, daß es eben den Beifall wie die Ansichten von Palästina erhalten werde.

Baumärtnersche Buchhandlung
in Leipzig.

Ist auf Bestellung bei Phil. Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben.

Freiburg. [Kundschaftserhebung.] Johann Nepomuk Horber von hier, welcher sich in einem Alter von 53 Jahren befindet, ist schon vor 35 Jahren als Bäckerknecht auf die

Wanderschaft gegangen, ohne seit dieser Zeit etwas von sich hören zu lassen.

Auf Ansuchen seiner nächsten Verwandten wird daher gegen ihn auf Kundschaftserhebung erkannt, und der gedachte Nepomuk Horber, oder dessen sonstige Erben, oder wer immer einen Anspruch auf sein in 1050 fl. bestehendes Vermögen machen zu können glaubt, hiermit aufgefordert, sich innerhalb eines Monats und 6 Wochen um so gewisser bei diesem Stadttamt zu melden, widrigens dasselbe seinen dahiesigen nächsten Verwandten, gegen Kaution, eingetantwortet werden wird.

Freiburg, den 1. Febr. 1813.

Großherzogliches Stadttamt.
v. Jagemann.

Risch.

Unterwisheim. [Versteigerung.] Das ehemalige Amtshaus und Zugehörde in dem schönen ehemals ritterschaftlichen großen Orte Dbenheim, 3 Stunden von Bruchsal entlegen, sodann das unten daran über dem Weg abgefordert stehende Wachtthaus, wird Montags, den 1. März d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem dahigen Rathhause, zuerst in schriftlichen Vortheilungen, und hierauf auch zusammen, unter den bei Veräußerung herrschaftlicher Domainen vorgeschriebenen Bedingungen, vorbehaltlich hoher Kreisdirektorialgenehmigung, in öffentlicher Steigerung verkauft werden. Diese nächst der Pfarrkirche liegende herrschaftliche Besingung enthält folgende Bestandtheile: 1) Eine zweistöckige Wohnbehausung nebst dem Vorbau, 44 Schuh lang und 30 Schuh breit, mit vielen meistens heizbaren Zimmern, Kabinetten und allen übrigen Gemächlichkeiten, sodann einem darunter befindlichen vortreflichen Felsenkeller und angefohlenem Stalle. 2) Einen ebenfals zweistöckigen Bau, 55 Schuh lang und 22 Schuh breit, im obern Stocke mit mehreren meistens heizbaren Zimmern gegen den Garten hinaus versehen, und im untern Stock mit Gemächern, einem Pferdestall und 2 Schweinställen. 3) Eine große Zauer, 45 Schuh lang 31 Schuh breit, mit 2 Barmen gewölbten Kellern und angebauten 6 Schweinställen. 4) Ein Kindviehstall, 39 Schuh lang und 19 Schuh breit. 5) Eine Holzremise, 39 Schuh lang und 34 Schuh breit. 6) Hofraum von 18 Ruthen Platz nebst darin vorhandenen bedekten Ziehbrunnen. 7) An Küchen-, Gras- und Baumgarten mit vielen reizenden Anlagen und Abwechslungen 1 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen, wosin sehr viele hochstämmige und Zweigobstbäume von den besten Sorten stehen. Endlich ist 8) das Wachtthaus zweistöckig, massiv, oben mit Wohnungen, unten aber mit Gefängnissen und einem kleinen mit einer Mauer umgebenen Hof versehen, das Ganze 5 Ruthen 60 Schuh Platz enthaltend.

Liebhaber werden eingeladen, diese Gegenstände bis zur Steigerung einzusehen, sodann an dem Steigerungstag bei der Steigerungsverhandlung sich einzufinden.

Unterwisheim, den 9. Febr. 1813.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Häuser.

Durlach. [Junge Obstbäume zu verkaufen.] In der hiesigen Stadtbaumschule sind extra schöne hochstämmige junge Birn-, Apfel- und Kirchenbäume, das Stück für 20 kr., zu haben; welches allenfallsigen Liebhabern mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß gedachte Bäume in jeder Woche hinfünftig nur Mittwoch und Samstag, Vor- und Nachmittags, abgegeben werden, und man sich deshalb bei dem Baumeisteramt zu melden hat.

Durlach, den 10. Febr. 1813.

Von Bürgermeister-Amts wegen.

Dumbertb.

Mannheim. [Wein-Verkauf.] Verschiedene ungesteiner und Königsbacher 1807er und ungesteiner 1810er sehr gute reingehaltene Weine sind, in Mannheim liegend, zu verkaufen, und bei H. Kiefermeister Jakob Sperling daselbst in Lit. R 3 No. 1 zu erfragen.